

Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 28. April 2014

Verfasser: Pierre Rappazzo

Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der EKZ für das Jahr 2012/2013 (Stefanie Huber)

Die EKZ sehen sich einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt und verlieren deshalb Grosskunden (z.B. Winterthur). Trotzdem haben die EKZ ein gutes Resultat erzielt. Die glp unterstützt die Strategie, auf die Herausforderungen mit der Fokussierung auf Privatkunden und KMU zu begegnen und honoriert die erzielten Ergebnisse.

Die Energiewende muss hingegen mehr als heute als Chance gesehen werden. Die Grünliberalen freuen sich über das klare Bekenntnis zur Abkehr von der Atomenergie und die Zuwendung zu inländischer nachhaltiger Energieproduktion. Die EKZ als Unternehmen des Kantons Zürich ist unserer Ansicht nach verpflichtet, regionale und nationale Produktion vor die europäische zu stellen.

Das neue Basisprodukt MIX Strom zu 100% aus erneuerbarer Energie ist ganz in unserem Sinne.

Die Einsitznahme des EKZ Verwaltungsratspräsidenten im Verwaltungsrat der AXPO muss hinterfragt werden. Wichtig ist uns, dass der Kanton Zürich als Eigner von 36% (EKZ und Kanton) seine Eigentümerrechte wahrnimmt und die Energiewende vorantreibt. Dennoch braucht es im Hinblick auf die nächsten Gesamterneuerungswahlen eine tiefere Auseinandersetzung, die Auswertung der gemachten Erfahrungen und - falls nötig - eine Bereinigung.

Der Kantonsrat hat den Geschäftsbericht einstimmig angenommen.

Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der ZKB für das Jahr 2013 (Stefanie Huber)

Die ZKB hat mit ihren Anträgen im Kantonsrat zu Partizipationsscheinen und Dotationskapital keinen Erfolg gehabt. Nun müssen die Anforderungen fürs Eigenkapital anderweitig erfüllt werden. Bisher hat der ZKB der Mut gefehlt, die Gewinnausschüttung anzutasten. Diese wird heute als „Steuerersatz“ und von den Gemeinden, teils auch vom Kanton, als „ihr Recht“ angesehen. Dass aber die Gewinnausschüttung von der Situation der Bank abhängig ist – wie es die Steuern auch wären! – geht dabei vergessen. Die ZKB soll in den nächsten Jahren das Gespräch über eine tiefere Gewinnausschüttung suchen – es muss ja nicht gleich gar keine mehr sein.

Für die glp braucht es die Universalbank, welche für die Zürcher KMU attraktive Angebote bereitstellen kann. Wir unterstützen im Rahmen der dafür nötigen Tätigkeit auch die Auslandsengagements, insbesondere unter der Berücksichtigung, dass diese überprüft und vorsichtiger beurteilt werden. Die Risiken müssen transparent der Öffentlichkeit aufgezeigt werden. Die Internationalität der ZKB braucht es, um die Zürcher KMU bei den Exportgeschäften von A bis Z begleiten zu können.

Die eigentliche Definition des Leistungsauftrages ist weiterhin zu wenig klar. Die ZKB hat noch aufzuzeigen, wie sich ihre Beratung und Begleitung für die Kunden im Wirtschaftsraum Zürich von anderen Banken abhebt und wie sie konkret zur Lösung der anstehenden Probleme in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt beiträgt.

Der Kantonsrat hat das Geschäft klar angenommen.

Sponsoring an der Universität Zürich (Beni Schwarzenbach)

Die glp unterstützt Kooperationen der Universität Zürich im Sinne von Private-Public-Partnerships, um so ihre Finanzierung auf eine breitere Basis zu stellen. Dabei ist Transparenz unabdingbare Voraussetzung, um die Freiheit von Forschung und Lehre zu gewährleisten und die Kontrolle und Interessen der Eigentümer sicherzustellen.